

Kein Zwang im Glauben

Bismillahirrahmanirrahim

Im Namen Gottes des Gnädigen, des Barmherzigen.

Laa ikraha fi`d-diin - Es gibt keinen Zwang in der Religion !

Wir finden diese göttliche Aussage im Koran. „Kein Zwang in der Religion“, das lesen wir in Sure 2, Vers 256. Al-Baqara – so heißt die längste Sure, die für uns ein Resümee der letzten Botschaft Gottes an die Menschheit ist.

„Gott - es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen, dem Aus-Sich-Selbst-Seienden und Allerhaltenden. Weder Schlummer ergreift Ihn noch Schlaf.“ Das steht in Vers 255 der gleichen Sure. Und dann im nächsten Vers ermahnt uns Gott, er zeigt uns den Weg, er gibt uns in seiner letzten Botschaft an die Menschen eine klare Weisung: „Es soll kein Zwang sein in der Religion“ - Laa ikraha fi`d-diin. Das ist die Krönung seiner Botschaft von Adam (a.s.w.s.) dem ersten bis zu Mohammed (s.a.w.s.) dem letzten Propheten. Das Wort ad-diin kann sowohl als Religion als auch als Glaube wiedergegeben werden. Das bedeutet, dass wir dieses Wort Gottes als „Es soll kein Zwang sein im Glauben“ oder auch als „Es soll kein Zwang sein in der Religion“ übersetzen können und beide Interpretationen sind richtig. Wir können es sogar als „Es soll kein Zwang im Religionsrecht bzw. -gesetz sein“ wiedergeben.

Dieses sagt nicht irgendein Idol oder Religionsführer. Es stammt nicht aus der Feder eines Gelehrten, dessen Aussage ein anderer Gelehrter rückgängig machen oder relativieren könnte. Diese Aussage kommt von Gott. Kein Gelehrter, kein Frommer, nicht einmal der Prophet kann sie außer Kraft setzen.

Die Muslime müssen demnach hinsichtlich der Religionsausübung dem allumfassenden Prinzip der Toleranz folgen. Im Koran steht nicht: Laa ikraha fil-Islam – „Kein Zwang im Islam“. Das ist wichtig, für Muslime und ebenso für Nichtmuslime. Denn damit tritt die Tragweite dieser Aussage erst richtig zu Tage. So wie niemand gezwungen werden darf, den Islam anzunehmen, so darf auch niemand gezwungen werden, dem Christentum, Judentum oder irgendeiner Religion beizutreten. Dass der göttliche Grundsatz, kein Zwang in der Religion, im Laufe der Geschichte verdreht, missachtet und missbraucht worden ist, ändert nichts an seiner universellen Aussage. Der Islam betrachtet die Annahme einer Religion erst dann als gültig, wenn sie freiwillig und ohne Zwang geschieht. Das ist ein Beleg dafür, wie viel Wert Gott dem freien Willen eines jeden einzelnen Menschen beimisst. Und gerade deswegen lehnt der Islam die Annahme einer Religion oder auch die Abkehr davon aufgrund von Zwang ab.

Gott überlässt die Deutung dieser wichtigen Koranstelle nicht Menschen. Nicht einmal seinem Propheten, über den er als Botschafter den Menschen verkündet: „Wenn dein Herr es gewollt hätte, so hätten alle Menschen auf der Erde sich die Wahrheit angeeignet und geglaubt. Willst du etwa Menschen Gewalt antun, damit sie glauben.“ (10:99)

Nun frage ich diejenigen, die versuchen, die Welt im Namen des Islams mit ihrem Terror zu überziehen, ob sie ihre Religion wirklich verstehen. Ich frage mich, ob diese Leute normal sind? Nein, sie sind nicht normal. Denn sie begreifen einen wesentlichen Grundsatz des Islams nicht. Sie sitzen einem Wahn auf. Sie wollen der Welt ihr

krankhaftes Verständnis von Religion, Kampf und Gerechtigkeit aufzwingen. „Kein Zwang im Glauben“ - das verneint nicht nur, jemand anderem eine bestimmte Interpretation, eine bestimmte Spielart eines Glaubens aufzuzwingen. Es bedeutet auch, Zwang gegen sich selbst ist nicht statthaft. Fanatismus, Extremismus, Terrorismus – das ist Zwang (Ikraah). Gott verbietet Ikraah. Er will keinen Fanatismus, und Er will keinen Extremismus.

Die Religion mit Feuer und Schwert zu verbreiten; Apostaten mit dem Tod zu bestrafen, Künstlern mit Mord zu drohen; Zwangsheiraten anzuordnen; Sippenmorde zu begehen, die traditionell und unzutreffend Ehrenmorde genannt werden - das sind alles Handlungen, die unzutreffend mit islamischen Prinzipien gerechtfertigt werden. Es sind Handlungen, bei denen gegen den koranischen Grundsatz verstoßen wird: „Kein Zwang in der Religion“.

Menschen, die offenen Herzens sind und ihren Verstand benutzen, können zwischen Wahrheit und Irrtum unterscheiden. Unsere Aufgabe als muslimische Gemeinschaft ist es nicht, Menschen mit Zwang zum Islam zu bekehren oder Muslime zu einer bestimmten Auslegung des Islams zu zwingen. Wir können Nichtmuslime wie auch Muslime nur dazu einladen, über den Islam und seine Botschaft nachzudenken. Gott möchte, dass wir über seine Zeichen nachdenken und dass wir Einsicht haben. Er zwingt uns nicht zum Gebet, aber er ermahnt uns dazu, weil es besser ist für die Gläubigen. Er zwingt uns nicht zum Glauben, aber er verspricht Belohnung jenen, die seinen Worten folgen – freiwillig! Denn er sagt:

Laa ikraha fi`d-diin - Es gibt keinen Zwang in der Religion!